

Inhalt.

	Seite.
Die Aesthetik.	1.
Die reine oder theoretische Aesthetik.	3.
Die angewandte oder praktische Aesthetik.	3.
Der Ausdruck der Darstellung.	7.
In Hinsicht der Form, welche der Bestimmung des Zweckes zu entsprechen hat.	9.
Oeffentliche- oder Monumental-Gebäude; Privatgebäude.	
Der charakterisirende Ausdruck der Darstellung des Innern eines Monumentalgebäudes: die Zweckmässigkeit und Bequemlichkeit der inneren Eintheilung; die solide und feste Konstruktion. Die Erscheinung des Aeussern eines Monumentalgebäudes.	
Der charakterisirende Ausdruck der Darstellung der Privatgebäude.	
In Hinsicht der Form, welche mit Rücksicht auf den zwecklichen Charakter würdevoll und wohlgefällig auszustatten ist,	12.
der charakteristische Ausdruck der Darstellung des Innern eines Monumentalgebäudes. Der charakteristische Ausdruck der Darstellung des Aeussern eines Monumentalgebäudes: der Ausdruck: der Ruhe und Klarheit; der Würde; der Einheit; der Mannigfaltigkeit; der Harmonie.	
Der charakteristische Ausdruck der Darstellung des Aeussern des Privatgebäudes.	
In Hinsicht der Form, die mit dem Charakter der Umgebung in angenehmer Harmonie steht.	17.
Die Schönheit der Form.	19.
Die Eigenschaften der Korrektheit:	19.
Der richtige Ausdruck der Darstellung nach geistigen Begriff; Deutlichkeit; Klarheit; Angemessenheit; Ordnung; Einheit; Natürlichkeit; Richtigkeit und Reinheit; Präzision und Kürze; Vollständigkeit.	
Die Eigenschaften der Schönheit der Form:	24.
Bewegung; Einheit; Verhältniss; Kontrast; Leichtigkeit; Mannigfaltigkeit; Vertheilung von Licht und Schatten; das Interessante.	
Der Kontrast.	27.
Der Kontrast, welcher durch das Gebäude mit der Umgebung erzeugt wird:	28.
in der Stadt; auf dem Lande. Die Höhenform des Gebäudes zu seiner hohen und niederen Lage: hochgelegene auf Anhöhen und Felsen erbaute Gebäude; Gebäude	

	Seite.
an sanft ansteigenden Berglehnen oder auf niederen Anhöhen erbaut; Gebäude auf dem flachen Lande erbaut. Der Charakter des Baustyls zur Gruppierung der Umgebung.	
Der Kontrast, welcher durch die Symmetrie mit der Unsymmetrie erzeugt wird.	38.
Die Unsymmetrie des Ganzen bedingt die Symmetrie des Einzelnen oder seiner Bestandtheile. Die Symmetrie des Ganzen fordert die Symmetrie des Einzelnen oder seiner Bestandtheile. Das Ganze kann symmetrisch und unsymmetrisch sein, seine Bestandtheile aber müssen symmetrisch sein.	
Der Kontrast, welcher durch die Vor- und Rücksprünge der einzelnen Gebäudetheile, so wie durch deren Form erzeugt wird.	42.
Die Vor- und Rücksprünge und deren Form. Die Risalitgrundform. Die Höhengruppierung.	
Der Kontrast, welcher durch die Ruhe mit der Bewegung der Form erzeugt wird.	45.
Durch die Gruppierung und Dekorierung mit Rücksicht auf die Wirkung des Glatten und Einfachen.	
Der Kontrast, welcher durch die Verzierung mit dem Glatten erzeugt wird.	48.
Die Gesimse. Die Säule. Die Pilaster. Die Statuen. Die Vasen und Urnen. Die Reliefs. Die Guirlanden und Pflanzengewinde.	
Der Kontrast, welcher durch das Material erzeugt wird.	53.
Die richtige und zweckmässige Konstruktion. Der Steinbau. Der Ziegelbau. Der Holzbau: der theilweise Holzbau; der reine Holzbau. Das Metall. Die Farbe des Materials. Der Glanz und das Matt.	
Der Kontrast, welcher durch die Farbe erzeugt wird.	62.
Die Schicklichkeit der anzuwendenden Farben. Die Zusammengehörigkeit oder Harmonie der Farben.	
Die Festigkeit und Leichtigkeit der Verbindung der einzelnen Theile oder die Konstruktion.	65.
In Hinsicht der Zweckmässigkeit und Solidität:	65.
der Unterbau; der Oberbau; die Krönung. Die richtige Anwendung der Materialien. Die gute und zweckmässige Verbindung der Materialien. Die Durchführung einer gleichen Stylform.	
In Hinsicht der Entwickelung.	72.
In Hinsicht der Form und Gruppierung.	73.
Die Formen. Die Gruppierung.	
Die Anordnung der Gruppierung.	75.
Die Stellung der Gebäudetheile im Grossen und Ganzen.	75.
Die Gruppierung nach der Grundform. Die Gruppierung nach der Höhenform: die Höhengruppierung durch Stockwerke; die Gruppierung der Krönung oder des Abschlusses. Die Gruppierung der Grund- und Höhenform bildlich dargestellt; in symmetrischer und in unsymmetrischer Form.	
Die Gruppierung durch die Anwendung der Dekorationsbauten.	91.
Der Unterbau: in der Gestalt eines Postamentes; der Unterbau in der Form eines ebenerdigen Geschosses; der Unterbau entweder aus den ersten beiden Unterbau-	

<p>arten zusammengesetzt, oder aus zwei Halbgeschossen gebildet. Die Freitreppen. Die Auffahrtsrampen. Die Altane und Balkons. Die Erker. Die Säulengänge, Kolonnaden und Arkaden. Die Giebel. Die Attika. Die Thürme: Leuchtthürme, Glockenthürme, Burg- oder Schlossthürme.</p>	Seite.
Die Anordnung der Oeffnungen und Oeffnungsgruppen.	102.
Das Verhältniss oder das Ebenmaass.	105.
Die geschickte Wahl des Verhältnisses. Die gleiche Durchführung des Verhältnisses.	
Das Verhältniss der Hauptanlage des Gebäudes.	107.
Das Verhältniss der Grundform mit Rücksicht auf die Höhe: bei Gebäuden von allgemeiner Form, und bei jenen von besonderer Form.	
Das Verhältniss der Höhenform: der Unterbau: in der Form eines Postamentes; in der Form eines ebenerdigen Geschosses; in der Form eines auf einem Postamente stehenden ebenerdigen Geschosses, oder in der Form zweier Halbgchosse übereinander gestellt; der Oberbau oder das eigentliche Gebäude. Die Gruppierung durch Stockwerke und deren Verhältniss.	
Die Verhältnisse der Detailanlage.	122.
Das Verhältniss der Oeffnungen und Massen. Das Verhältniss der Säulen und Pilaster. Das Verhältniss der Arkade oder Bogenstellung. Das Verhältniss der Erker, Altane, Balkons und Thürme. Das Verhältniss der Gesimse, und zwar: der Fussgesimse; der Gurtgesimse; der Einfassungs- oder Umrahmungsgesimse; der Krönungsgesimse: Deck- und Traufgesimse; Verdachungsgesims. Das Krönungsgesims als Krönung oder Abschluss des Gebäudes. Die Krönung in der Form: eines blossen Kranzgesimses; eines vollständigen Gebälkes; eines Gebälkes in Verbindung mit einer Attika. Das Verhältniss der Figuren und Vasen. Das Verhältniss der Verzierungen.	
Die Ungezwungenheit in der Bewegung der Form.	145.
Die Ungezwungenheit in der Bewegung der Form selbst.	147.
Die Anordnung der Gruppierung.	148.
Die Ungebundenheit in der Wahl der Grundformen und Bestimmung der Höhen.	150.
Das Edle und die Würde, das Grosse und Erhabene.	152.
Das Edle.	153.
Die Würde.	154.
Das Grosse und Erhabene.	155.
Die geschickte Anordnung der Verzierungen.	158.
Das Verständniss.	158.
Ortliche und allgemeine Verzierungen. Die charakterisirende Form.	
Die Einheit.	159.
Die Korrektheit des Organismus. Die Zusammengehörigkeit aller Theile zu einem Ganzen. Die Durchführung einer gleichen Stylform.	
Die Harmonie.	160.
Die gleiche Darstellung.	161.
Die gleichmässig präzise und kunstvolle Ausführung aller Theile. Die Anwendung eines gleich edlen Materials. Die Vertheilung der Verzierungen. Die Verzierungen, welche ausser ihrer zwecklichen Bestimmung auch den ästhetischen	

Ausdruck der Darstellung erhöhen sind: die Gesimse: Fuss- und Sockelgesimse; Einfassungsgesimse; Deck- und Krönungsgesimse; — der Säulenbau: die dorische, jonische und korinthische Bauweise; die toskanische Ordnung; die römisch-dorische, römisch-jonische und die römische Säulenordnung; der Säulenbau: als Deckenträger; als Wandverstärkung und als Gewölbeträger; die übereinanderstehende Säulenstellung; — die Bogenstellung oder Arkade: auf glatte Pfeiler gestützt, von Säulen getragen, auf mit Säulen oder mit Pilaster verstärkte Pfeiler ruhend; die Pilaster; die Statuen oder Standbilder: die Reichthum und Zweckbestimmung charakterisirenden Standbilder: freie Standbilder; tragende Standbilder; die Atlanten; die Karyatiden und die Amoretten; die Vasen und Urnen; der Akanthus oder Bärenklau; die Konsole oder der Tragstein; der Schlussstein; die Balustrade; das Relief.

Das Baumaterial.

197.

Die Steine. Die Ziegel. Das Holz. Das Metall. Das Glas. Die Glasmalerei.

Die Wirkung der Farben.

206.

Die Farbentheorie.

208.

Die Haupt-, Kardinal- oder primären Farben. Die sekundären Farben oder Abtönungen. Die tertiären Farben.

In Hinsicht der Wirkung der Farben.

209.

Die bunten und lebhaften Farben. Die saften und matten Farben. Die harmonischen und kontrastirenden Farben.

In Hinsicht der Anwendung der Farben.

212.

Die Grund- oder Fondfarben. Die trennenden und gleichzeitig vermittelnden Farben. Die Dessin- oder Musterfarben.

Die geschickte Anordnung und die ästhetische Ausstattung der inneren Räume.

216.

Die richtige Anlage der Räume.

217.

Das Portal. Die Hausflur. Die Höfe: Vorhof, Haupthof. Die Treppen: Haupttreppe, Nebentreppe. Die Gänge, Gallerien und Logen. Die Vorzimmer und Vorsäle. Die Wohnung: die Wohnung des Herrn; die Wohnung der Frau; die Wohnung der Kinder; die Gesellschaftsräume. Die Darstellung der Wohnräume; die Darstellung der Gesellschaftsräume; die Darstellung der Säle. Die Terrasse. Die Anlage der Wasserkunstwerke. Die Grotten. Die Laubengänge. Die Gartenanlagen: die französische Gartenkunst; die englische Gartenkunst. Die Anlage des Gartens richtet sich nach der Anlage des Gebäudes.

Die Ausstattung der inneren Räume.

248.

Die Darstellung des Fussboden: aus Stein, aus Holz. Die Darstellung der Decken: die geraden Decken: Spiegeldecke, Felderdecke; die gewölbten Decken; die Decken: mit Dessin-Malerei, mit Stuckarbeiten, mit Fresken geschmückt. Die Darstellung der Wände: in Hinsicht der Form: die einfache Ausstattung; die reiche und elegante Ausstattung: die Lambris, die Wandfläche und die Krönung; in Hinsicht des Stoffes: das Ueberziehen der Wände mit Patronenmalerei, Lackfarben, Tapeten, Möbelstoff, Marmorgetäfel, Fresken, und mit Skulpturen; in Hinsicht der Farbe. Die ästhetische Ausstattung der Thüren und Fenster. Die Darstellung des Ofens.

Die Ausstattung der Räume durch Möbel.

273.

Die Möbel für wohnliche Zwecke. Die Möbel für öffentliche Gebäude.